

Draußen erfuhr er vom Doktor, daß er mit dem Baumanzünden kaum mehr bis zum Abend warten dürfe. Denn mit dem Schragmaier würde es schon vorher zu Ende gehen.

»Herr Doktor«, sagte der Lazarettgehilfe, »ich habe in seinen Kleidern dieses Büchlein gefunden. Es scheint von ihm selbst verfaßt zu sein. Ich möchte ihm noch eine Freude machen. Glauben Sie, daß es recht gehandelt ist, wenn ich — wenn ich —«

»Lieber Herr Kamerad, es werden so viele Bücher gelobt, und wenn es dieses Buch auch nicht verdienen sollte — er verdient es — guten Morgen, ich habe nicht viel Zeit. Muß auch noch im Nachbarlazarett aushelfen.«

An diesem Nachmittage brannte in dem Lazarett ein kleiner Tannenbaum in der Ecke. Ein bleiches Gesicht schaute zu ihm hinüber. Müde Finger schlossen sich zu einem wortlosen Gebet aus der Kinderzeit. Es war die Stunde wieder, wo die Wünsche sich erfüllen.

»Ich kenne auch Ihr Buch, Herr Schragmaier«, sagte der Lazarettgehilfe, »Ihr Buch von der Weltanschauung — es ist ein — ein gutes Buch, Herr Schragmaier.«

Eine geisterhafte Freude stieg in dem Sterbenden auf. Das Blut trieb sie ihm freilich nicht mehr in die Wangen. Aber unter ihren Fittichen sah er die Gestalt des Lazarettgehilfen wachsen, wachsen, eine Kreuzfalte auf der Stirne vermeinte er zu sehen —

»Sie sind — Sie sind der dritte Käufer«, stammelte er glücklich und sank friedlich in den letzten Schlaf.

Fritz Müller.

## Weihnachtskataloge 1915.

### II.

Neben den für das Weihnachtsgeschäft bestimmten Verzeichnissen, deren in der Übersicht im Börsenblatt Nr. 277 bereits gedacht wurde, ist inzwischen noch eine Reihe weiterer Kataloge zur Versendung gekommen, aus der verschiedene besondere Beachtung verdienen.

Um die bisherige Reihenfolge einzuhalten, sei zunächst auf den »Illustrierten Weihnachtskatalog« (zugleich Nr. 4 A des XV. Jahrgangs der »Blätter für Bücherfreunde«) der Firma F. Volkmar in Leipzig hingewiesen, der als Ausgabe für Österreich-Ungarn erschien. In der Einführung wendet Rudolf Greinz den österreichischen Wappenspruch »Viribus unitis« auf die Bundesgenossenschaft Deutschlands mit der Donaumonarchie an, die im gegenwärtigen Weltkriege zur kraftvollen Wirkung gelangt, und zeigt den engen Zusammenhang der wirtschaftlichen, sittlichen und geistigen Güter, die es jetzt zu verteidigen gilt. Er vergleicht den engen Bund deutschen und österreichischen Schrifttums mit einem lebendigen Ströme und erblickt in den Dichterwerken bodenständiger Heimatkunst eine der starken Quellen tiefer sittlicher Kraft, die den endlichen Sieg verbürgen. Dieser Einleitung folgt ein Nachtrag, der mit den jüngsten Neuigkeiten geschichtlichen und belletristischen Inhalts durch kleinere Besprechungen bekannt macht. Das sachlich gegliederte Verzeichnis einer großen »Auswahl vorzüglicher Bücher« usw. führt zu dem Hauptteile über, der eine reiche Auswahl der Neuerscheinungen des Jahres, ebenfalls in systematischer Anordnung, nach Inhalt und Richtung näher kennzeichnet. Die Preise sind, vermutlich der Kursschwankungen wegen, in Markwährung angegeben. Viele Probebilder beleben den Text des ansprechend ausgestatteten Bandes. Ein weiteres Vertriebsmittel der Firma F. Volkmar ist »Bücher zur Weihnacht 1915« betitelt. Es enthält in weißem Umschlage eine systematische Liste der Neuigkeiten des Jahres und eine literarische Rundschau, die kurze Besprechungen der Neuerscheinungen bringt. Auch von der Firma K. F. Koehler in Leipzig wurden noch zwei weitere Verzeichnisse ausgegeben: der »Literarische Weihnachtskatalog 1915« und »Weihnachtsbücher — Wegweiser für Bücherfreunde«. Zener stellt sich nach dem farbigen Titelbilde, das österreichische Truppen im Gebirge zeigt, als eine für Österreich bestimmte, gekürzte Ausgabe des großen Katalogs dar, die außer dem bereits im ersten Artikel erwähnten Aufsatz von Adolf Bartels über deutsche und fremde Literatur einen Bericht über neue Bücher enthält, dem als Hauptteil sich das systematische Verzeichnis der großen Ausgabe anschließt. Einige sehr gut wiedergegebene Probeabbildungen, zum Teil in Farbendruck, bieten reizvolle Abwechslung. Das andere Heft »Weihnachtsbücher«, mit dem wohlbekannten Umschlagbild eines Bücherfreundes aus der Jopzeit, unterscheidet sich von dem vorhergehenden nur durch die Weglassung der Einleitung von Bartels.

Der »Schweizerische Weihnachts- und Neujahrs-Katalog 1915/1916«, im Auftrag des Schweizerischen Buchhändler-Vereins

vom Vereins-Sortiment in Olten auch heuer herausgegeben, weist im Geleitwort auf die erhöhte Notwendigkeit seelischer Erhebung für die gegenwärtige Zeit hin und fordert mit Recht eine lebendigere Wechselwirkung zwischen Volk und Schriftsteller. Dieser Forderung entsprechend sind im vorliegenden Verzeichnis die einheimischen Schriftsteller mehr als bisher in den Vordergrund gerückt worden. »Das Spinnlein«, eine stimmungsvolle Skizze von Reinrad Dienert, bildet eine ansprechende Beigabe zu dem Katalog, dessen Einteilung die bisher übliche ist. Eine kleine Anzahl Probeabbildungen ist über den Inhalt des sauber gedruckten Bandes verteilt, dessen Umschlagbild auf den Völkerring hindeutet.

Als eine Neuigkeit unter den buchhändlerischen Vertriebsmitteln stellt sich das Heftchen »Für Freunde guter Bücher« vor, das unter Mitwirkung des bestens bekannten Dichters Hermann Hesse von Karl Albert Lang in München veröffentlicht wurde. Es soll ein Berater sein, der zur Einführung in die umfangreicheren Kataloge, als ein Wegweiser zum guten Buche dienen soll. In unterhaltender Form gibt Hermann Hesse nach einleitenden Worten Bericht über wichtige Neuerscheinungen verschiedener Gebiete, wie Völkerkunde, Geschichte, Kunstgeschichte usw. W. Eggert-Windegg bietet eine Übersicht der Kriegschroniken und -Geschichten, Richard Rieß über neue Romane und in Verbindung mit andern über Kriegsgedichte usw. Am Schlusse finden sich Nachrichten über Kunstbücher, Bilderwerke und andere Erscheinungen. Das mit Probebildern geschmückte Heftchen dürfte trotz der Beschränkung des Stoffes auf zwei Bogen Text seinen Zweck erfüllen.

Der »Literarische Ratgeber für die Katholiken Deutschlands« der Jos. Köfelschen Buchhandlung in Rempten, der im dreizehnten Jahrgang vorliegt, wendet sich vornehmlich an die gebildeten Kreise unserer katholischen Mitbürger. Gegen die früheren Ausgaben an Umfang etwas geringer, läßt er den Neuigkeiten in elf Abschnitten eine kritische Musterung von seinem Standpunkte aus zuteil werden, jedem Abschnitt ein Titel- und Preisverzeichnis der empfohlenen, auch älteren Bücher anschließend. Auch hier ist die bisherige Einteilung nur insofern geändert, als die Kriegsschriften allgemeiner Art und die Kriegsdichtungen an erster Stelle gewürdigt werden. Als Mitarbeiter haben dem Herausgeber, Dr. Max Ettlinger, fast durchgehend die bisherigen Helfer zur Seite gestanden. Als zweckmäßige Ergänzung erscheint die Liste der besprochenen Werke, die nach den Verfassern alphabetisch geordnet, auf die betreffenden Seiten verweist. Nur einige, aber vorzüglich gelungene Abbildungen in Schwarz- und Buntdruck, sowie zwei Faksimiles bayrischer Heerführer, des Prinzen Leopold und des Grafen Bothmer, bereichern dem auch sonst sorgfältig ausgestatteten Bande zur Zierde.

Auch von Verlagsfirmen ist weiter eine Anzahl von Verzeichnissen eigenen Verlages zur Käuferwerbung veröffentlicht worden, von denen auch die, die nicht unmittelbar auf das Weihnachtsfest Bezug nehmen, nach der Zeit ihres Erscheinens, Inhalt und Ausstattung als Weihnachtskataloge anzusprechen sind. So zunächst das Heft »Zur Neuorientierung der deutschen Kultur nach dem Kriege« der Firma Eugen Diederichs Verlag in Jena. Es will mehr sein als eine Bücherliste und wird daher vom Verleger im Untertitel »Richtlinien in Gestalt eines Bücherverzeichnisses« genannt. In sieben Gruppen werden die neuen Verlagszeugnisse vorgeführt, die einzelnen Gruppen von allgemein orientierenden Bemerkungen, die zum Teil auf Zukunftsziele hinweisen, und Aufschlüssen über Wesen und Zweck der einzelnen Werke eingeleitet, wodurch diese in ihren inneren Zusammenhängen in ein helleres Licht gerückt werden, als es Bücherbesprechungen oft tun. Das Heft, das auch durch seine geschmackvolle Ausstattung seine Herkunft verrät, wird durch zwei treffliche Abbildungen der Ausstellung der Firma auf der Wuga von 1914 geschmückt, die in der »Halle der Kultur« bekanntlich den Schlüsselpunkt bildete. Das Schlußwort »Vom Bücherkaufen« enthält eine Fülle treffender Bemerkungen, die von scharfer Beobachtung zeugen und deshalb für jeden Berufsgenossen von Interesse sind.

Als eine Augenweide für jeden Bücherliebhaber darf der »Insel-Almanach auf das Jahr 1916« begrüßt werden, der erst kürzlich im Insel-Verlag in Leipzig (zum Preise von 50 S) erschien. Der Titel des Umschlages ist von Walter Tiemann gezeichnet, in einfacher schöner Umrahmung, der Druck auf weißem Papier in einer mittleren Fraktur von edler Form mit großer Sorgfalt ausgeführt. Auf gleicher Höhe stehen die in den Text eingeschalteten Bilderproben, Zeichnungen von Albrecht Dürer, Hellmut von Moltke usw. Wie die früheren Jahrgänge bietet auch der vorliegende einzelne Abschnitte aus den Büchern des Verlags, die diesmal jedoch zum größten Teil in Beziehung zu dem Weltkriege stehen. Prosastücke, wie Ernst Moritz Arndt, Von Freiheit und Vaterland, Clauswitz, Krieg und Politik (»Vom Kriege«), Briefe Blüchers an Friedrich Wilhelm III., Jakob Grimm, Über den Purismus, Kaiser Friedrich III., Einweihungsfahrt auf dem Suezkanal, Reichstagsreden des Fürsten Bismarck und des